

V², einem Späteren, der zu dem Autor in keinerlei Beziehungen stand. C. ist zu dieser Ansicht erst nach längerer Unsicherheit während des Druckes selbst gekommen, er macht in der Einleitung (S. L f.) darauf aufmerksam, dass er darum in den ersten Büchern manches im Text belassen hat, was nach seiner nunmehrigen Ueberzeugung als fremde Zutat in den Apparat gehört; da immerhin die Bestandteile der Hs. (von V¹ und V²) im Apparat genau beschrieben sind, ist der Schaden nicht gross. Die Randbemerkungen der Hs., die sich an einen Fürsten wenden, sind nach C. von V¹, die Hs. in ihrer Gesamtheit (mit Vegetius und anderen Stücken) sollte also der Erziehung eines Fürsten dienen. C. setzt die Hs. nach Benevent, dort haben der Empfänger (ein Fürst von Benevent der ersten Hälfte des 11. Jh.), der Autor, ein Laie, nicht Geistlicher, und sein Korrektor V² gelebt. Wahrscheinlich unter Heinrich III. sei die Hs. nach Deutschland gelangt, von ihm (nach einem Eigentumsvermerk) dem Kloster Corvey geschenkt worden.

B. Schm.

33. Im Hinblick auf die irrige Angabe Wipos (Tetral. v. 159 f.; Gesta c. 4), dass die Kaiserin Gisela im 14. Grade von Karl d. Gr. abstammte, weist A. Hofmeister in seiner programmatischen Abhandlung 'Genealogie und Familienforschung als Hilfswissenschaft der Geschichte' (Historische Vierteljahrsschrift XIV, 1912, S. 474 f.) auf die Tatsache hin, dass sowohl Giselas Vater wie ihre Mutter Nachkommen Karls im 7. Gliede waren.

R. S.

34. Holder-Egger hat in dieser Zeitschrift (N. A. XXXII, 526 f.) 1907 den Wunsch ausgesprochen, Louis Halphen möchte seinem ergebnisreichen Buche über die Chroniken der Geschichte der Grafen von Anjou und der Herren von Amboise eine neue Ausgabe dieser Quellen folgen lassen, für die man bisher vor allem auf die nicht befriedigende Ausgabe von Marchegay und Salmon (1856) mit der Einleitung von Mabilley (1871) angewiesen war. Der Wunsch ist jetzt in Erfüllung gegangen durch das Buch von Halphen selbst und René Poupardin, *Chroniques des comtes d'Anjou et des seigneurs d'Amboise* (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire 48), Paris 1913, in dessen umfangreiche Einleitung die ältere Schrift des ersten, auch sonst um die Geschichte von Anjou verdienten Herausgebers im wesentlichen übernommen ist. Die Ausgabe enthält den